

# Vereinsmagazin

für  
Freizeit, Hobby  
und mehr!



## Super-Cup 99

### Damenradtour

### Herrenradtour

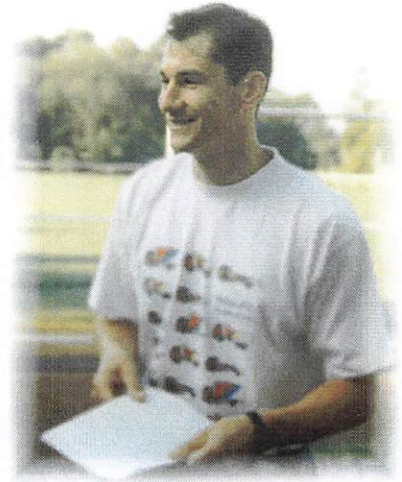
### Termine 2000

### Bergzeitfahren

### Skifreizeit 2000

# MONTE KALI NEUHOF

## Liebe Leserinnen und Leser,



am 1. Januar war es soweit - das Jahr 2000 hat endlich begonnen!

Wir waren verwundert, dass die Welt nicht untergegangen ist und es keine gravierenden Computerabstürze gegeben hat.

Viel schlimmer ist es gekommen: Alles ist so geblieben, wie es war. Glück oder Pech? Das muß nun jeder einzelne für sich selbst entscheiden.

Zum Glück gibt es noch das „RSC- Vereinsmagazin“.

Ich denke, dass es dem Redaktionsteam, allen voran Matthias Möller, Jürgen Jordan, Roger Möller und Kurt Zuter, sowie den zahlreichen Autoren und Helfern erneut gelungen ist, eine attraktive Vereinszeitung mit kurzweiligem und informativen Inhalt zusammenzustellen.

Wir sind unserem Ziel, eine umfassende Informationspolitik zu betreiben, wiederum ein großes Stück näher gekommen.

Das „RSC- Vereinsmagazin“ spiegelt unser umfassendes und vielseitiges sportliches Angebot eindrucksvoll wieder. Es zeigt, dass bei uns sowohl Freizeit-, Breiten- und Gesundheits- als auch Leistungssport betrieben werden kann. Eine Vielzahl von geselligen Veranstaltungen rundet unser Vereinsleben ab.

Wie jeder beim Lesen bemerken wird, nimmt der Spaßfaktor durchweg einen hohen Stellenwert ein.

Dennoch ist es für die Verantwortlichen des RSC Monte Kali Neuhof immer wieder ernüchternd, bei vielen Veranstaltungen trotz gestiegener Mitgliederzahlen eine relativ geringe Beteiligung feststellen zu müssen.

Wir stellen uns oft die kritische Frage: Was wollen unsere Mitglieder?

Trotz vieler lebhafter Diskussionen konnten wir diese Frage nicht abschließend beantworten. Ich behaupte aber, dass wir alles daran gesetzt haben und in Zukunft weiterhin alles daran setzen werden, ein bedarfsgerechtes Angebot zu erstellen, um zufriedene Mitglieder zu haben.

Machen Sie sich beim Lesen des „RSC- Vereinsmagazins“ ein eigenes Bild.

Viel Spaß dabei wünscht Euch

**Euer**

Michael Tegethoff

# Radspporttermine 2000

01. April	Rennrad-Saisoneröffnungsfahrt Damen u. Herren	14.00 Uhr
Ab 5. April	Rennrad Herren regelmäßiger Treff Mittwochs	18.00 Uhr
Ab 6. April	Rennrad Damen regelmäßiger Treff Donnerstags	18.00 Uhr
16. April	Rennrad-Kreuzbergfahrt	10.00 Uhr
05. Mai	Orga-Lauf MTB Duathlon	18.15 Uhr
06. Mai	6. Neuhofer MTB-Duathlon	14.00 Uhr
27. Mai	1. RTF und Volksradfahren	10.00 Uhr
10. Juni	Super-Cup Bimbach *	
11. Juni	Super-Cup Bimbach *	
18. Juni	Super-Cup Petersberg * Bike-Festival Willingen	
22. Juni	Schätzduathlon 2/18/2 km	13.00 Uhr
02. Juli	Rennrad-Tagestour ca. 200 km nur für geübte Radler	9.00 Uhr
30. Juli	Super-Cup Dipperz *	
12. August	Rennrad-30 km Zeitfahren anschließend Sommerfest	15.30 Uhr
20. August	Triathlon Flieden	
26. – 27. August -	Damenradtour **	
27. August	Super-Cup Fulda *	
07. – 10. Sept. -	MTB-4-Tagestour an den Tegernsee **	
23. - 24. Sept.	Herrenradtour **	
01. Oktober	Super-Cup Weyhers *	
07. Oktober	Rennrad-Saisonabschlußfahrt Damen u. Herren	14.00 Uhr
15. Oktober	MTB-Bergzeitfahren Oberkalbach	10.30 Uhr
ab 22. Oktober	MTB-Damen u. Herren regelmäßiger Treff	10.00 Uhr
29. Oktober	MTB-Sprintrennen II. Schacht	10.30 Uhr
03. Dezember 26.11.	MTB-Fahrt zur Enzianhütte	9.00 Uhr
31. Dezember	MTB-Saisonabschlußfahrt zur Ebersburg	9.00 Uhr

Treffpunkt zu allen Veranstaltungen, wenn nichts anderes genannt, ist immer an der Bike-Kurve.

\*Anmeldungen für die einzelnen Super-Cup-Fahrten immer bis 1 Woche vorher bei den Radwarten oder in der Bike-Kurve. Nur für vorangemeldete Fahrer wird die Startgebühr übernommen.

\*\* gesonderte Einladungen erfolgen

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen könnt Ihr bei

Erhard Adamczyk Tel. 06655/8523 und bei Michael Vogel Tel. 06655/2056 bekommen



Mountenbike fährt, ein wichtiger Test für die beginnende Rennradsaison werden. Wenn man das Teilnehmerfeld betrachtete, konnte man gut erkennen, daß einige Assen aus der Lauf- und Duathlonszene am Start waren. Die bekanntesten Namen waren Andreas Schur, Peter Waigel, Peter Hohmann, Richard Ruppel und Bernd Jipptner. Letzterem sollte während des Rennens das Schicksal einen Streich spielen. Vor dem Samstag, an dem der Wettkampf stattfand, kam wie allen bekannt, der Freitag. Pünktlich um 18.15 fiel der Startschuß für unsern Orga- Lauf. Bei einem anfangs recht spannenden Rennverlauf auf der klassischen Duathlonstrecke, setzte sich im Laufe der Zeit Wolfgang Obermahr (Obi) immer weiter ab und gewann das Rennen vor der weiteren Konkurrenz mit einem neuen Vereinsrekord. Bernhard Müller (Jason) kam als Zweiter vor Erhard Adamczyk (Capitano) ins Ziel. Damen unseres Vereins waren nicht auf dieser Strecke zu finden. Dafür war die Konkurrenz auf der „Schnupperstrecke“ sehr groß. Hier holte sich Berrit Paschek den Vereinstitel bei den Frauen und Frank Hillenbrand bei den Herren. Eine tolle

Am 10. April 1999 fand der 5. MTB Duathlon in der Vereinsgeschichte des Rad und Ski Clubs statt. Im Vergleich zu 1998 war dies ca. 4 Wochen früher. Es sollte für jeden Duathleten, der auch

## Duathleten des Rad und Ski Clubs

### **Strecke: 5 Km Laufen 26 Km Radfahren 5 Km Laufen**

#### Herren:

Wolfgang Obermahr	JG. 1951	MKII	Pl. 2	Ges.- Pl. 5	01:35:40
Michael Kronberg	JG. 1971	MKH	Pl. 2	Ges.- Pl. 7	01:38:37
Bernhard Müller	JG. 1963	MKI	Pl. 6	Ges.- Pl. 11	01:41:16
Erhard Adamczyk	JG. 1952	MKII	Pl. 5	Ges.- Pl. 16	01:43:32
Michael Tegethoff	JG. 1965	MKI	Pl. 11	Ges.- Pl. 20	01:46:04
Frank Hau	JG. 1976	MKH	Pl. 5	Ges.- Pl. 24	01:49:22
Peter Happ	JG. 1956	MKII	Pl. 8	Ges.- Pl. 30	01:52:28
Michael Vogel	JG. 1961	MKI	Pl. 17	Ges.- Pl. 34	01:56:36
Raoul Birrenbach	JG. 1966	MKI	Pl. 19	Ges.- Pl. 39	02:05:33

### **Strecke: 2,6 Km Laufen 13,5 Km Radfahren 2,6 Km Laufen**

#### Frauen:

Berrit Paschek	JG. 1971	DKH	Pl. 2	Ges.- Pl. 16	01:06:41
Andrea Möller	JG. 1965	DKH	Pl. 3	Ges.- Pl. 23	01:12:15
Simone Müller	JG. 1965	DKH	Pl. 4	Ges.- Pl. 25	01:13:37
Marika Albert	JG. 1967	DKH	Pl. 5	Ges.- Pl. 26	01:14:16
Heike Tegethoff	JG. 1965	DKH	Pl. 6	Ges.- Pl. 29	01:19:01
Jutta Möller	JG. 1962	DKH	Pl. 6	Ges.- Pl. 29	01:19:01

#### Herren:

Winfried Trabert	JG. 1937	MKH	Pl. 7	Ges.- Pl. 8	01:01:09
Frank Hillenbrand	JG. 1965	MKH	Pl. 11	Ges.- Pl. 12	01:04:14
Matthias Adamczyk	JG. 1984	Jun.	Pl. 1	Ges.- Pl. 18	01:08:04
Roger Möller	JG. 1964	MKH	Pl. 16	Ges.- Pl. 20	01:09:34
Alfons Schmitt	JG. 1954	MKH	Pl. 18	Ges.- Pl. 28	01:17:48

Leistung bot der noch junge Matthias Adamczyk mit dem dritten Platz. Wenn man seine Eltern kennt, weis man, dass er Ausdauer und den Willen zum Sieg schon mit der Muttermilch aufgesogen hat. Die einzelnen Zeiten und Platzierungen sind aus der Tabelle zu entnehmen.

Der Samstag, an dem der offizielle Wettkampf stattfand, hatte einiges an Dramatik zu bieten. Um 14.00 Uhr fiel der Startschuß und es begann ein spannender Zweikampf zwischen Schur, Jippner und Co. Von der ersten Laufstrecke kam Schur als erster in die Wechselzone. Auf der Radstrecke wurde er von Jippner überholt, der später in Führung liegend, mit einem technischen Defekt



ausschied. Von nun an übernahm Peter Waigel die Spitze und kam mit einer Zeit von 01:31:42 als Erster ins Ziel. Die folgenden Plätze belegten Peter Hohmann 01:32:17, Andreas Schur 01:32:20 und Richard Ruppel 01:32:22. Man achte auf die kurzen Abstände. Bei den Frauen siegte Kerstin

Reinhard aus Hamburg in einer Zeit von 01:49:32 mit einem neuen Streckenrekord vor Heike Grob. Nach der Siegerehrung wurde der Wettkampf bei einigen kühlen Getränken analysiert und



übereinstimmend kamen alle zu der Überzeugung im nächsten Jahr den 6. Neuhofer Mountainbike Duathlon wieder durchzuführen.

Das gute Wetter war sicherlich ein Garant für das Gelingen der Veranstaltung, die vielen Helfer, die Sponsoren und die sportlichen Höchstleistungen haben das Unternehmen Duathlon 1999 komplettiert. An dieser Stelle dankt der RSC Monte Kali Neuhof allen, die den Verein in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben.



## **Jubiläumsparty – 5 Jahre** **RSC Monte Kali Neuhof**

Als im November 1994 eine Handvoll Gleichgesinnter im Gasthaus Ebert in Neuhof zusammenkamen, um einen Rad- und Skiclub ins Leben zu rufen, ahnten die Gründungsmitglieder noch nicht, wie rasch der neue Verein wachsen würde. Bei der 1. Generalversammlung im März 1995 gehörten dem Verein bereits 54 Mitglieder an und diese Zahl sollte im Laufe der nächsten Jahre auf über 200 ansteigen.

### **Wir blicken zurück auf 5 Jahre Rad- und Skiclub Monte Kali Neuhof und das ist für uns ein Grund zu Feiern.**

So starteten wir am 14.05.99 im Rahmen des erstmalig durchgeführten Volksradfahrens unsere Jubiläumsparty, zu der alle Vereinsmitglieder herzlich eingeladen waren.

Bei unserem Organisationstrio, Simone Müller, Simone Schneider und Andrea Möller, liefen die Fäden hinsichtlich der Feierlichkeit zusammen. Zunächst am Freitagnachmittag das etwas trist wirkende Festzelt mittels Luftballons, Tischdecken, Blumenschmuck und Windlichter liebevoll dekoriert. Roger Möller, der den Dekor-Damen hilfreich zur Seite stand, war unermüdlich damit beschäftigt, den Schotterboden trocken-zulegen, in dem sich nach Tagen des Regens immer wieder kleine Pfützen bildeten.

Nachdem dann die Zapfanlage von Frank Eisenstein abgenommen, die sanitären Anlagen in

Betrieb und das Zelt von Stefan Albert mit Strom versorgt war, konnte die Party beginnen:

Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende, Michael Tegethoff, die anwesenden Mitglieder in der bekannt ungezwungenen Form und wünschte allen im Rahmen des Sektempfangs einen unterhaltsamen Abend.

Kulinarisch war dieser auch in besten Händen. Für die Fleischspezialitäten - wie immer reichlich und lecker - sorgte unser Vereinswirt, Karl Heinz Ebert, und für die Beilagen und Salate fanden sich zahlreiche Helferinnen aus den Reihen der Vereinsmitglieder.

In gemütlichen Runden ließ man bei Essen und Trinken an diesem Abend die Vereinsgeschichte hier und da noch mal revuepassieren und die eine oder andere Vereinsanedote nochmals aufleben.

Für die gute Stimmung sorgten auch unsere beiden Vereinsmusiker: Zum einen „Buffy“ Schlag am Plattenteller und zum anderen durch seine Live-Musik unser Neumitglied Theo Henkel. Beiden ist wohl zu verdanken, dass bis in die Morgenstunden getanzt und ausgelassen gefeiert wurde.

Allen Helfern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sei hier nochmals herzlich Dank gesagt.

Marika Albert



# 5 Jahre RSC



# Volksradfahren

**Sonntag 16. Mai 1999**

**Start: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr**

**Zollweg - Schloßschule**

*Rund um den  
Monte Kali*

**Family-Tour = 21 km**

**Power-Tour = 48 km**

**Profi-Tour = 92 km**



**Förestina**  **Sprudel**  
DER SCHATZ DER RHÖN

Nach dem Duathlon kam das zweite Radsporthighlight im Jahr 1999 und dies hieß „Volksradfahren“. Am 16. Mai von 8.00 bis 10.00 Uhr war Start auf dem Parkplatz bei der Schloßschule Neuhof. Doch bevor das Spektakel begann, musste erst einige Vorarbeit geleistet werden. Der Vergnügungsausschuß und die Radwarte, die Skiwarte und der V1 und V2, und, und, und, sie halfen alle mit. Es wurde alles Mögliche abgesprochen und durchdacht, damit der Tag „X“ planmäßig ablaufen konnte. Am Samstag Abend wurde dann die Strecke ausgeschildert. Ausgerüstet mit individuellen Werkzeugen fuhr man in vier Gruppen in Richtung Vogelsberg. Bei einem Autohaus in Großenlüder packte zur Verwunderung einiger Autofahrer und Anwohner unser „Säckel“ die Motorsäge aus, schnitt einige Hölzer zu, um ein Hinweisschild für die kommenden Veloisten perfekt sichtbar zu befestigen. Nach dem die Radstrecke ausgeschildert war, hofften wir auf einen sonnigen und radfahrerfreundlichen Sonntag.

Dieser begann für die Helfer um 6.00 Uhr in der Früh, bei angenehmen 4 bis 5 Grad und leicht böigem Wind. Trotz der kühlen Temperaturen sorgten über 400 Teilnehmer für einen guten Einstand bei unserem ersten Volksradfahren. Drei abwechslungsreiche Strecken wurden angeboten, so dass jeder - ob jung oder älter - die ideale Distanz für sich finden sollte.

Die Familientour mit einer Länge von ca. 21 km führte über den Radweg „Grünes Dreieck“ bis Tiefengruben, über den Kiesweg nach Hattenhof und über die Kreisstraße nach Neuhof. Zwischen Neuhof und Erlenhof befand sich eine

Kontrollstelle. Von Erlenhof ging es weiter in Richtung Schweben, Mittelkalbach, Niederkalbach



und zurück nach Neuhof, wo sich am Parkplatz Schloßschule das Ziel befand. Eine schnelle Eingreiftruppe mußte die tags zuvor auf der Familientour angebrachte Beschilderung teilweise wieder erneuern, weil ein oder mehrere Chaoten sie entfernt hatten.

Die sogenannte Power-Tour, mit einer Streckenlänge von ca. 48 km, führte auf einer landschaftlich anspruchsvollen Strecke in den schönen Vogelsberg. Von Neuhof über Rommerz nach Hauswurz mit dem ersten Kontrollpunkt, dann Richtung Brandlos und Hosenfeld. Bei



einigen Höhenmetern und einer schönen Abfahrt konnte man Kondition und fahrerisches Geschick testen. Über Hainzell ging es nach Großenlöder, wo der zweite Kontrollpunkt eingerichtet war. Hier traf sich die Power-Tour mit der ca. 92 km langen Profitour. An der Grotte vorbei durch ein wunderschönes Waldstück führte der Weg Richtung Sieberzheiligen und mit einer flotten Abfahrt nach Giesel. Jetzt hieß es nochmals Kräfte sammeln, um über den letzten Berg ins Ziel nach Neuhofer einzurollen.

Auch für die Profis wurde eine Tour ausgeschildert. Sie führte auf der gleichen Strecke wie die der Power-Tour nach Hauswurz und verlief weiter über Weidenau, Reichlos, Gunzenau, nach Obermoos. Bei Bermuthshain war der zweite Kontrollpunkt eingerichtet. Nun folgte der Radkurs einer schönen Straßentallee nach Crainfeld und Grebenhain. Von Ilbeshausen, das am Fuße des Hoherodskopfes liegt, fuhr man weiter durch den Vogelsberg. Engelrod, Stockhausen waren weitere Ortschaften auf dem Weg nach Großenlöder. Am dritten Kontrollpunkt angelangt trafen sich Profistrecke und Power-Strecke und führten gemeinsam zum Ziel.

Wie bei den „großen Veranstaltungen“ wurde auch

bei uns ein Servicewagen mit Zweiradspezialisten besetzt auf den Radstrecken eingesetzt, um aufgetretene Defekte schnellst möglich zu beheben. Außerdem bekam jeder „Finisher“ eine Trinkflasche und auf Wunsch eine Urkunde.

Nach getaner Arbeit konnte man dann die verlorengegangenen Elektrolyte an der Getränkekecke nachfüllen. Es gab Kaffee und von tüchtigen Vereinsfrauen (-herren?) gebackenen Kuchen. Außerdem verbreitete sich ein einladender Grillgeruch über Neuhofer.

Gegen 14.00 Uhr wurden dann die teilnehmerstärksten Vereine durch unseren zweiten Vorsitzenden Roger Möller geehrt und er überreichte den ersten Dreien Preise. Der TV Neuhofer mit 39 Teilnehmern belegte den ersten Platz und bekam dafür ein 30l Bierfaß. Gefolgt vom Ski- Club Flieden der mit 29 Teilnehmern einen Neuhofer Wurststock überreicht bekam. Auf den dritten Platz kam das Eller- Team aus Marbach mit 20 Teilnehmern und sicherte sich damit 30 Grillwürste in einer Kühltasche. Der SV Neuhofer und der RSC Bimbach kamen auf die darauf folgenden Plätze.

Der RSC bedankt sich bei allen Sponsoren, Gönnern und zuverlässigen Helfern, die uns bei dieser Radsportveranstaltung unterstützt haben.

Matthias Möller



# EINZELZEITFAHREN ÜBER 9,2 KM

## AM 4. September 99

Am Samstag ,den 4. September begaben sich 13 Radsportler(in) - zumeist aus dem RSC Monte Kali NeuhoF - auf den Rundkurs:

### Neuhof-Mittelkalbach-Schweben-Neuhof.

Nach Anbringen der Startnummern führt man eine Einfahrrunde. Danach wurde - wie bei den großen Rundfahrten - im Minutenabstand gestartet. Das Starten sowie die Zeitnahme wurde professionell durch Simone Müller und Heike Tegethoff durchgeführt. Nachdem alle wieder wohlbehalten im Ziel angekommen waren, wartete man gespannt auf die Ergebnisse.

Sieger wurde Armin Fischer mit einer neuen Bestzeit für Hobbyradler in 13 Minuten und 49 Sekunden bei seinem ersten Start; damit verdrängte er Kurt Zuter in der Bestenliste auf den 2. Platz. „Jason“ - der mehrmalige Sieger aus den Vorjahren - landete auf Platz 2 in 14:10. Auf Platz 3 kam bei seinem ersten Start Ralf Möller in 14:21.

Simone Schneider konnte bei Ihrem zweiten Start eine neue Bestzeit für Damen mit 18:38 erreichen (bisherige Bestzeit von Alexandra Trabert 18:41).

Die kurzen Zeitabstände am Ende der Ergebnisliste zeigen, daß auch hier mit großer Freude und viel Einsatz gefahren worden ist. Frei nach dem Motto: Olympia ist immer und nicht nur alle vier Jahre vor der Glotze!

Dieses Einzelzeitfahren wird seit Anfang der 80 er Jahre regelmäßig jährlich durchgeführt. Seit dieser Zeit nimmt auch der beste Radsportler aus unsere Region Markus Schleicher aus Motten (1985 Deutscher Juniorenmeister; sowie mehrere Profijahre u.a. bei Telekom) teil. So hält er auch den Streckenrekord für Profis in 12:35.

Erfreulich für diese Veranstaltung ist, daß viele Radsportler „wissen wollen wo sie stehen“ und so immer wieder an der Durchführung der Veranstaltung interessiert sind. Ein wechselndes Teilnehmerfeld bei dieser Veranstaltung mit immer wieder neuen Startern sorgt für Abwechslung und auch ein besseres Kennenlernen der heimischen „Radler“ untereinander.

Im Jahr 2000 wird das Einzelzeitfahren bereits zum 20. Mal durchgeführt werden. Für dieses kleine Jubiläum (recht beachtlich in unserer kurzlebigen Zeit) werden die Größen der letzten 20 Jahre erwartet. Natürlich sind auch Einsteiger(innen) in das Einzelzeitfahren herzlich willkommen.

# EINZELZEITFAHREN 9.2 KM 4.9.99 NEUHOF

<u>PLATZ</u>	<u>NAME</u>	<u>JAHRGANG</u>	<u>ZEIT</u>
			Min/Sec
1	ARMIN FISCHER	69	13.49 Neuer Rekord!
2	BERNHARD MÜLLER	64	14.10
3	RALF MÖLLER	79	14.21
4	JOSEF HARTUNG	51	14.54
5	ERHARD ADAMCZYK	51	15.12
6	MICHAEL VOGEL	52	15.30
8	SWEN JERWIN	61	15.38
7	MICHAEL TEGETHOFF	65	15.55
9	RAOUL BIRRENBACH	77	18.07
10	SIMONE SCHNEIDER	66	18.38
11	MATTHIAS WEHNER	67	19.07
12	ALFONS SCHMITT	54	19.46
13	HELMUT DORN	55	19.49

## Bestenliste

DAMEN	SIMONE SCHNEIDER	18.38	AM 04.9.99
HERREN	ARMIN FISCHER	13.49	AM 04.9.99
	KURT ZUTER	13.59	AM 21.9.91
	BERNHARD MÜLLER	14.06	AM 27.9.97
	GEROLD KRAM	14.14	AM 31.8.88
	RALF MÖLLER	14.21	AM 04.9.99
	PROFIS	MARKUS SCHLEICHER	12.35
AMATEURE	HARALD SCHNEIDER	12.55	AM 07.9.96

# Immenstadt Best of the Alps



Unter diesem Motto steht ein Wettkampf, der zum einen seinesgleichen sucht, zum anderen aber auch ein unbedingtes Muß für so manchen Triathleten ist. Seit 1997 steht dieses Motto auch für einige Aktive des RSC Monte Kali Neuhof an oberster Stelle der Wettkampfsaison und ist für den Verfasser des Artikels das absolute Highlight des jeweiligen Wettkampfjahres.

Mit der erstmaligen Teilnahme an dem Wettkampf im Jahre 1997, hat diese Veranstaltung bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt. Dies bestätigen auch namhafte Größen unseres Sports, wie z.B. Thomas Hellriegel oder der Australier Chris Legh., die sich erst 1998 einen spannenden Zweikampf lieferten, den dann jedoch Chris Legh für sich entscheiden konnte.

Dazu trägt nicht nur der Umstand der geographischen Lage der Wettkampfstätte bei, sondern auch und gerade die Begeisterung der Zuschauer aus der gesamten Region, die in großer Zahl die Strecke säumen und die Athleten geradezu frenetisch anfeuern und so manchem Teilnehmer auf der Radstrecke über den Kalvarienberg mit seinem 15% Anstieg, mit Anfeuerungsrufen und den für die Region typischen Kuhglocken und Rasseln „helfen“. Nach der Anreise, die für die meisten Teilnehmer bereits einige Tage vor dem eigentlichen Wettkampf

erfolgt ist, ist Immenstadt und die Umgebung fest in den Händen der Triathleten und ihres Gefolges.

Letzte Trainingseinheiten sei es beim Schwimmen, Radfahren oder Laufen, werden absolviert. Hektische Betriebsamkeit geht einher mit idyllischen Bildern vom Badestrand, wo sich die Athleten unter die Touristen mischen, um im Neo- Anzug und mit Schwimmbrille das Wasser zu durchpflügen. Auf den Straßen in der Umgebung sind die hochwertigen „Maschinen“ zu bewundern und so manche Kilometer Lauftraining werden noch abgerissen.

Der Wettkampf, der immer am dritten Juliwochenende -Samstags- stattfindet, wird den Teilnehmern dann mit einer großen Nudelparty, die am Donnerstag vor dem Wettkampftag im Triathlonzelt am Großen Alpsee stattfindet, so richtig „schmackhaft“ gemacht.

Hierbei ergibt sich die Gelegenheit, so manchen Teilnehmer aus dem Vorjahr zu begrüßen und zu fachsimpeln.

Aber auch die „Großen“ des Sports sind hier hautnah dabei und so konnte auch mein Sohn Julian einem Thomas Helriegel und den sehr sympathischen Chris Legh einen Eindruck seiner „Röhre“ vermitteln, als wir nämlich bei der Nudelparty 1998 am Tisch neben den beiden Platz genommen hatten und Julian seiner Begeisterung vom Drumherum durch (markerschütternde) Begeisterungsschreie Ausdruck verlieh.

Am darauffolgenden Freitag Abend erhält der Teilnehmer dann bei der Wettkampfbesprechung und Registrierung in der Hofgarten- Stadthalle einen Eindruck vom Teilnehmerfeld, welches sich meistens bei über 800 Gemeldeten bewegt. Dann ist es auch schon (fast) soweit:

Am frühen Samstag Morgen bereits um 04.00 Uhr huschen die ersten Gestalten zum Frühstückszelt auf der Wiese am Alpsee - die Nebelschwaden wabern über den See und geben der Umgebung ein Gespenstisches Outfit - beginnt dann gegen 06.30 Uhr die Radabgabe und der Check- In. Hektik und Aufregung der Teilnehmer gehen auf die vielen Zuschauer über, die ebenfalls schon früh auf den Beinen, den eindrucksvollen Schwimmstart am Strandbad Hauser nicht verpassen wollen.

Dann versammelt sich das riesige Teilnehmerfeld im Startbereich am Strandbad. Das obligatorische Alphornblasen ruft den Teilnehmern den bevorstehenden Start nochmals unwiderruflich in Erinnerung. Kurz darauf - die Teilnehmer warten bereits am Startseil im Wasser - ertönt auch schon der Startschuß und kurz darauf brodelt das Wasser des Alpsees, das von fast 1600 Armen und Beinen durchgepeitscht wird.

Die 2 Kilometer lange Schwimmstrecke verlangt den Teilnehmern bereits einiges ab, denn hier ist kein rücksichtsvolles Sonntagmorgen Schwimmen angesagt, hier werden Schläge und Tritte ausgeteilt (natürlich nicht vorsätzlich) und manches Nasenbein wurde hierbei gebrochen.

Nach der letzten Wende, wird den Schwimmern der Rückweg und der richtige Ausstieg durch einen in Höhe des Ausstiegs stehenden Heißluftballon angezeigt. Vom begeisterten Publikum empfangen, geht es dann über die Liegewiese zum Zelt, wo ein wildes Durcheinander entsteht. Es gilt sich so schnell wie möglich der Anzüge zu entledigen und die Radbekleidung überzuziehen. Hier steht so mancher vor dem wohl der Damenwelt bestens bekannten Problem: „WAS ZIEH ICH AN?“

Hierzu muß erklärt werden, dass- obwohl Mitte Juli- das Wetter nicht immer mitspielt und auf der Radstrecke so manche Temperaturschwankung miteinkalkuliert werden muß.

Dann geht es von Bühl zunächst nach Immenstadt, wo es nach den ersten zwei Kilometern gleich

„knackig“ zur Sache geht, gilt es doch den Kalvarienberg (ein 1 km. langer, 15%- iger Anstieg) zu bewältigen.

Hier wird dem Teilnehmer schon klargemacht, warum die Radstrecke zu der selektivsten in Europa zählt. Dann geht es ins Hinterland, wo weitere Hügel und Anstiege warten und vom Sportler Höchstleistung abverlangen.

Auch die langgezogene Steigung „Zum Türken“ wie auch am Ende der ersten Runde zur Stixnerhöhe haben es in sich.

Dann geht es wieder abwärts nach Immenstadt, wo dann nach einer kurzen Erholung der Kalvarienberg schon wartet und ein zweites Mal bezwungen werden will. Wie auch in Spalt, wird so mancher unfreiwillig vom Rad absteigen, weil der "Krampf" es so will.

Insgesamt sind auf der Radstrecke 1200 Höhenmeter zu bewältigen.

Die Radrunde findet dann nach 102 Kilometern im vollbesetzten Auwaldstadion in Immenstadt ihr Ende, wo nach dem Wechsel der Bekleidung dann die Laufstrecke beginnt.

Diese - relativ - ebene Strecke führt nach zwei Runden über Rauhenzell jeweils wieder durch das Stadion (absolut zuschauerfreundlich), nach den ersten 9 Kilometern dann über den Illerdam bis Seifriedsberg und wieder zurück ins Stadion, wo die Zuschauer auch den letzten Teilnehmer noch feiern.

Das vermittelt jedem Teilnehmer - ob Profi oder Amateur - ein gewisses Hochgefühl und ist ihm auch vom Gesicht abzulesen.

Mit Recht kann auch jeder stolz sein, dabeigewesen zu sein und gefinisht zu haben.

Ivo Schmitt

# Rad & Skiclub Monte Kali Neuhof

Mitgliedererhebung

Stand 05.01.2000

					männlich Anzahl	männlich Prozent	weiblich Anzahl	weiblich Prozent
Kinder		bis	6	Jahre	14	6,80%	16	7,70%
Kinder	7	bis	14	Jahre	17	8,20%	8	3,90%
Jugendliche	15	bis	18	Jahre	4	1,90%	4	1,90%
Erwachsene	19	bis	26	Jahre	5	2,40%	3	1,40%
	27	bis	40	Jahre	52	25,10%	38	18,40%
	41	bis	60	Jahre	30	14,50%	14	6,80%
	61	bis		Jahre	2	1,00%		0,00%
Anzahl der Mitglieder					124	59,90%	83	40,10%

Gesamtmitglieder = 207 (Stand Jan. 2000)

Gesamtmitglieder = 180 (Stand März 1999)



# Sommerfest 1999

Am Samstag, den 14.08.99 fand unter dem Motto „**Country und Westernparty**“ unser traditionelles Sommerfest am alten Schießstand statt. Wenn es alleine nach der Witterung gegangen wäre, hätte man die Veranstaltung „Regenfest“ oder ähnlich nennen müssen, denn mit Sommer hatte die Witterung an diesem Tage nichts zu tun. Daß trotz dieser widrigen Umstände sich ein echtes Veranstaltungshighlight des Jahres 1999 entwickelte, kann sicher jeder bestätigen, der an der Party teilgenommen hat.

Bestens organisiert von „**Simone und Simone**“ unseren beiden „Veranstaltungsgurus“, und Clausi dem großen Organisator, begann das Fest bereits am späten Nachmittag, nachdem wie eigentlich immer, die „Vereinsesel“ (Großteil der Vorstandschaft) im Dauerregen ein kleines Festzelt, ein Lagerfeuer und mehrere kleine Campingzelte aufgebaut hatten. Die Kutschfahrt bildete zunächst der Höhepunkt für unsere kleine Gäste, die später am Lagerfeuer und beim Spielen im angrenzenden Wald ihren Spaß hatten.

Für das leibliche Wohl hatten einige fleißige Damen gesorgt, die knackige und frische Salate zubereitet hatten. Ohne diese Salate kritisieren zu wollen, muß jedoch behauptet werden, daß der eigentliche Leckerbissen der Mahlzeit aus einem knusprigen Spanferkel bestand, sehr zu Leidwesen eines armen, kleinen Schweines, das dafür sein Leben lassen mußte.

Kurzlebig war auch das **Bierfaß**, das sich bereits relativ früh den durstigen Kehlen, vor allem der schlagkräftigen Abordnung aus Büchenbergern Vereinsmitgliedern, geschlagen geben mußte.

Freud und Leid bestimmten noch des öfteren den Verlauf einer gelungenen Veranstaltung. So war es der kleinen Stereoanlage von unserem Skiwart Säckel vorbehalten mit Musik aus der Konserve uns bis in die Morgenstunden glänzend zu unterhalten bis sie dann schließlich von einem offensichtlich musikbegeisterten Dieb entwendet wurde und bis zum heutigen Tage auf „Nimmerwiedersehen“ verschwand.

Aber auch bei der Frau unseres Vereinsvorsitzenden lagen in dieser Nacht Freud und Leid dicht beieinander. So passierte es, daß sie mit einem halbnackten, stürmischen, jungen Lambadatänzer (im richtigen Leben soll er einen verantwortungsvollen Posten bei der Stadt Fulda begleiten) auf der leicht schlammigen „**Tanzfläche**“ zu Boden stürzte und die noch anwesenden Partygästen zu wahren Begeisterungstürmen und Lachsalven hinriß. Weniger zum Lachen war dann ihre Heimreise, als auch ihr Pkw „**Stand- und Spurprobleme**“ hatte und leicht in einen angrenzenden Graben abrutschte. Aber auch dieser „Ausrutscher“ verlief glimpflich und es gab keine Schäden zu verzeichnen. Aber die Frau des Chefs und deren Auto sollten nicht die einzigen bleiben, die in dieser Nacht Standprobleme haben sollten.

So geschah es, daß das **junge hoffnungsvolle Skitalent**, ohne Haupthaar, aus Büchenberg auf dem Nachhauseweg den seifigen Hügel mit einer Rodelbahn verwechselte und unsanft auf dem Hosenboden den Berg hinunterrutschte. Daß diese Aktion nicht nur Lacher auf der anderen Seite hatte lag daran, daß bei der Rutschpartie der diesjährige **Prinz aus Döllbach, Zillbach und Büchenberg** erfaßt wurde und ebenfalls zu Boden ging.

Alle Lacher der Nacht aufzuzählen wäre seitenfüllend und soll auch vermieden werden. Jeder der jedoch nicht teilgenommen hat darf getrost von sich behaupten, daß er wohl ein tolle Nacht verschlafen hat.

Bis schließlich der letzte Gast sich vom Lagerfeuer in das Zelt zurückgezogen oder den Nachhauseweg angetreten hatte, war der neue Tag schon weit angebrochen.

An dieser Stelle möchte ich, als einer der **untätigen Nutznießer der Feier**, all denen ein **herzliches Dankeschön** sagen, die zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben.

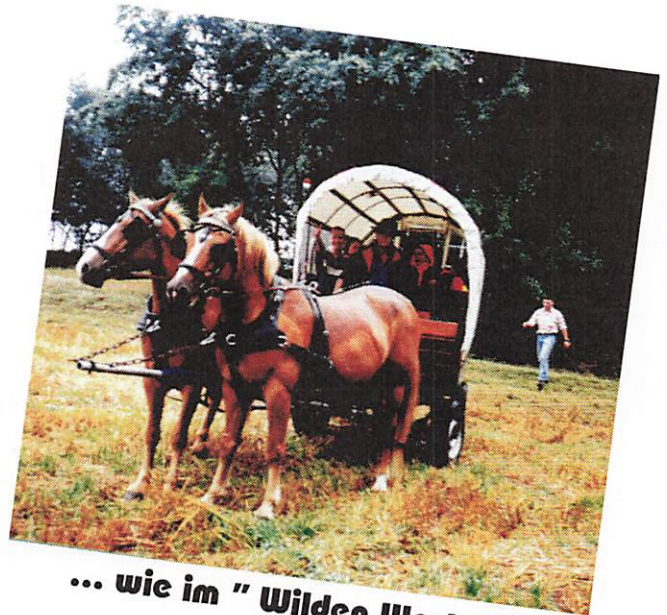
# So schön war's am Sommerfest '99

**Aller Anfang ist schwer ...**



**Vorbereitung für das "große Fressen"**

**Schaut mal, das Spanferkel kommt!**



**... wie im "Wilden Westen"**

**Nur die Härtesten kommen durch!**



**"Regentanz"**

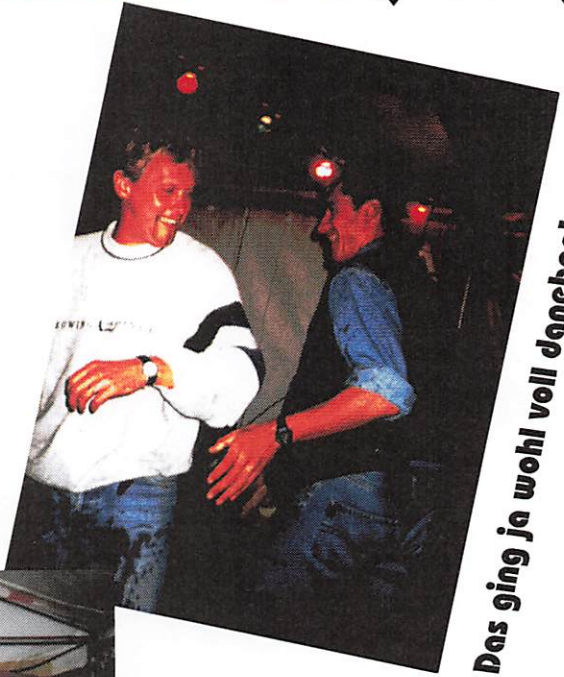
**Fortsetzung folgt ...**



Was? Schon wieder 2,8, Promille?



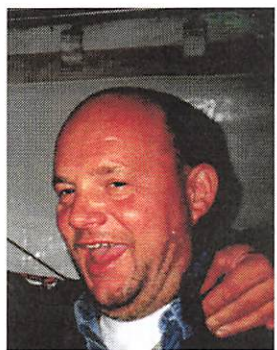
# Sommerfest '99 (Teil II)



Das ging ja wohl voll daneben!



Dolles Fest, oder?



"Big Face"

## Wanted!

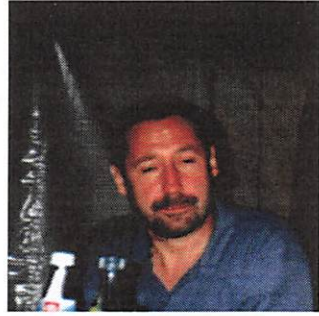
Big Elmaex



Chief  
"Sticking out ear"



Mr. "Slouch hat"



???

# Wenn Engel Reisen...

## Damenradtour 1999



Nach einigen schlaflosen Nächten entschieden wir uns für die doch etwas anspruchsvolle Fahrt ins 70 km entfernte Gemünden a. M.

Die Vorbereitungsphase gestaltete sich dann jedoch als recht abenteuerlich. Um den perfekten Weg zu erkunden, nahmen wir alles in Kauf: Wir zwangen dem Auto jeden Radweg auf, um die Strecke keinen Meter länger als nötig zu machen. Nachdem dann auch noch unser Nachtlager nach endlos langen Irrwegen durch Gemünden geklärt war, konnte der Tag „X“ kommen.

Bei super Wetter begann um 8.00 Uhr vor Hüdde's Laden der erste Sektkorken zu knallen. Nachdem der größte Teil unserer Reisegruppe (ein schlauer Rest hatte sich gleich schon die erste Strapaze gespart) endlich in die Gänge kam und den langen qualvollen Weg in die Spessartstraße zurückgelegt hatte, gab's gleich wieder eine kleine Erfrischung in Form von Sekt bei Tege's. Denn ohne „Sprit“ läuft der beste Motor nicht!

Um 9.00 Uhr wurde es dann Ernst! Jetzt hieß es: treten, treten, treten. Entlang der Weinstraße bis zum Sparhof waren etliche Höhenmeter zu überwinden. Nach mehreren Stops, wo das „öffentliche WC“ doch sehr gerne in Anspruch genommen wurde, legten wir unsere erste richtige

Pause am „Bärenhäuschen“ ein. Dort wurden, wie noch des öfteren auf der Tour, die leergepumpten Energiespeicher mit Unmengen von „Schnupp“ wieder auf-gefüllt.

Von nun an ging's bergab. Über Oberzell, Weichersbach und Mottgers erreichten wir endlich um die Mittagszeit Zeitlofs und damit auch den heißersehten Federweißen mit Zwiebelkuchen. Mit frisch angelegtem Kaloriengürtel lag nun ein Berg der 1. Kategorie vor uns. Es hieß, 17% Steigung auf 3 km zu überwinden. Unter den einheimischen Zuschauern waren noch einige Skeptiker (Zitat: „Mädels, das schafft ihr nie“), die wir eines Besseren belehren mußten. Es gab keinen, der diesen Berg nicht auf irgendeine Art + Weise bezwingen konnte. Nach kurzer Rast in Roßbach und kiloweißem Verzehr von Zwetschgen ging's nun ohne größere Anstrengung nach Gräfendorf an der Fränk. Saale und weiter nach Gemünden, wo wir endlich nach langen Stunden der Qual gegen 17.00 Uhr in unserer Unterkunft mit „hoteleigenem Bahnanschluß“ und „superfreundlicher Bedienung“ ankamen. Unsere Himmelbetten hatten schon Sehnsucht nach uns, was wir aber zugunsten von einigen Federweißen und dem wohlverdienten Abend-essen nicht weiterhin beachteten.

Um den Abend gebührend abzuschließen, machten wir uns später noch auf den Weg, um das Nachtleben zu erkunden. Und was war? Nix war. Nach der fehlgeschlagenen Bürgeroberung rundeten wir das Abendprogramm mit einem Sektchen in kloakehaltiger Luft am Main sitzend ab.

Die Nacht ging, ein neuer Tag kam. Unser Gepäcktaxi, dank unserer Ulli, wurde wieder beladen, so daß wir mit leichtem Schwung die Heimreise antreten konnten.

Auf flachem Wege entlang der Sinn waren wir wieder, wie gestern auch, ständigen Foto- und Filmaufnahmen ausgesetzt. Mit der Videokamera bewaffnet wurde von Kerstin sogar während des Fahrens alles in Wort und Bild festgehalten. Um die eh schon gute Stimmung noch weiter aufzuheizen, hatten wir noch ein Highlight ins Programm aufgenommen: Plattfuß an Annettes Hinterrad! Aber: selbst ist die Frau! Unser Schrauber Manu Raab und ihre Assistentinnen retteten uns vor unfreiwilligem Campieren in der



Wildnis. In der Zwischenzeit wurden unter den „Zuschauern“ weitere Energie-riegel gereicht.

Mit neuem Elan ging's nun weiter bis Sterbfritz, wo nochmals sämtliche Kräfte am Mottgerser Berg zum Einsatz kamen. Beim „Kinzigtal total“ wurde die verdiente Mittagspause eingeläutet. Nun stand uns noch die letzte Herausforderung bevor: Der Höhenzug zum Sparhof wollte noch überwunden sein.

Endlich geschafft! Alle Berge liegen hinter uns und das Kalbachtal zu unseren Füßen. Beim Anblick der Heimat riß es unsere Andy dann noch förmlich aus dem Sattel. Nach einem Abschlußbild auf der Eichenrieder Höhe fuhren wir weiter Richtung Schweben, als bei rasanter Fahrt ein Notruf am Handy unseren Scout Simone zur Vollbremsung zwang. Was war passiert? Hatten sich doch zwei unserer „Engelchen“, Marika und Marion, verfliegen! Nachdem sie wieder auf dem rechten



Weg waren, konnten wir nun endlich müde, aber glücklich den Abschluß einer „himmlisch“ schönen Radtour bei unserem Karl-Heinz feiern.



Auf ein neues Kapitel „Engel auf Reisen“ im nächsten Jahr freuen sich

**SIMONE & SIMONE**

# Super-Cup 1999

## Super-Cup, was ist das eigentlich?

In keinem Lexikon ist er zu finden, der Begriff „Super Cup“ und viele werden sich fragen: Was wird dort eigentlich veranstaltet?



Fragt man aber mal in der Radsportszene nach, bekommt man sicher auf Anhieb einiges an Informationen und Anekdoten erzählt.

Denn seit 9 Jahren findet diese Veranstaltungsserie bereits statt. Am Pfingstmontag 1990 fand in Bimbach die Premiere statt, es nahmen nur 345 Radsportler an der Auftaktveranstaltung teil. Aber die Idee dieses Rad-Marathons setzte sich durch und damit stiegen die Teilnehmerzahlen rasant. Jeweils 7 Veranstaltungen pro Jahr werden vom BDR (Bund Dt. Radfahrer) an die Bewerber aus der gesamten Bundesrepublik vergeben. Bei der Wahl der 7 Veranstalter achtet der BDR auf eine geographisch ausgewogene Verteilung, auf die Erfahrung in der Ausrichtung von Radsportveranstaltungen sowie auf eine gute Infrastruktur, wie Verkehrsanbindung, Parkplätze, Unterbringungsmöglichkeiten u.s.w.

Aber auch an den Streckenverlauf werden Ansprüche gestellt. So sollte eine Super-Cup-Strecke über 200 km und mehr als 2000 Höhenmeter bieten. Für den Fall, daß die Höhenmeter geringer liegen, müssen die Streckenlängen erhöht werden. In den Anfängen des Super-Cups löste dies noch eine Diskussion aus, ob sich diese Distanzen überhaupt noch zum Breitensport zählen dürfen. Heute ist das aber kein Thema mehr, wie die ständig wachsenden Teilnehmerzahlen belegen.

Bei den insgesamt 7 Radtouren in jedem Jahr sollen neben der sportlichen Herausforderung auch das Erlebnis von Natur und sportlicher Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Der Super-Cup ist daher kein Rennen, ein erbitterter Platzierungskampf findet also nicht statt. Aber eines wurde doch vom großen Radsport abgeguckt. Die Radsportler fahren für ein Trikot. Wer mindestens 5 der 7 Touren absolviert hat, erhält als Lohn der Mühe ein speziell angefertigtes Super-Cup-Trikot.

Nach dem in den letzten Jahren nur Markus Klug an solchen Marathons teilgenommen hatte, entschlossen sich in 1999 auch Armin Fischer, Jürgen Kress und Erhard Adamczyk sowie Michael Teusch (Neffe von Erhard) sich dieser Herausforderung zu stellen.



Auftakt war am 8. Mai. Der **TuS Riegelsberg im Saarland** veranstaltete den Vier-Länder-Sparkassen-Radmarathon. Durch Frankreich, Luxemburg, Belgien und Deutschland waren insgesamt 250 km und 2100 Höhenmeter zu bewältigen. Michael und Erhard machten mit. Am 23. Mai war **Bimbach** der Ausrichter des 10. Rhön-Radmarathons. Nur 210 km und dafür aber 3.300 Höhenmeter durch die Rhön

wurden von Armin, Markus, Michael und Erhard in Angriff genommen. Morgens um 6.00 Uhr am Start war es mit 1 ° Celsius noch empfindlich kalt. Aber bald lies sich die Sonne blicken und die Fahrt wurde zu einem sehr schönen Erlebnis. Die Verpflegung an den 5 Kontrollstellen war hervorragend und alle Teilnehmer lobten die vorbildliche Organisation.

Durch den schönen **Westerwald** ging es über 225 km und 2300 Höhenmeter am 12. Juni. Der DJK **Buchholz** hatte den 2. Westerwald-Radmarathon organisiert. An diesem Tag piff kein Wind, nach einem kühlen Morgen bescherte uns die Sonne einen sehr schönen warmen Tag und Armin, Markus, Michael und Erhard hatten keine Probleme mit der landschaftlich sehr schönen Strecke.

Leider konnte Markus an der nächsten Fahrt in **Warburg ( Westfalen)** nicht teilnehmen. 3000 Höhenmeter und 240 km waren nicht zu verachten. Doch bei wiederum sehr schönem Wetter beendeten Armin, Michael und Erhard diesen Marathon in Rekordzeit.

Da Armin in Riegelsberg nicht teilgenommen hatte, mußte er, um mindestens 5 Fahrten zu absolvieren, am 3. Juli den **Oberlausitz Radmarathon in Seiffhennersdorf** in Angriff nehmen. Ankunft in der Nacht, wenige Stunden Schlaf im Auto, 220 km und 3200 Höhenmeter auch durch Tschechien, zum Teil sehr schlechte Straßen mit riesigen Schlaglöchern, Plattfüße, schlechte Verpflegung und sehr wenig oder gar keine Getränke bei sehr heißen Temperaturen. Jeder andere hätte wahrscheinlich resigniert – aber Armin nicht. Am nächsten Tag war er morgens wieder pünktlich zum Rhön-Special-Cup in Dipperz.

Mit erstmals 5 Fahrern, Jürgen Kress ( Säckel ) konnte davon überzeugt werden, daß eine



solche Fahrt kein Problem ist, fuhren wir am 8. August nach **Bad Schussenried in Oberschwaben**. Das Foto zeigt 5 strahlende Radtouristen mit Bierkrügen als Preis vor dem Bierkrugmuseum. Ein frisches Hefe war die Belohnung für erstmalige Übernachtung im Zelt und 223 km mit 2500 Höhenmetern.



Zur letzten Veranstaltung der Serie mußte Markus Klug nach **Rendsburg zur K.E.R.N.** Radtour fahren, um auch seine 5. Fahrt zu absolvieren. Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Neumünster – wiederum 260 km, dafür nur flaches Geläuf. Kaum Wind, jedoch sehr heiß.

Armin, Markus, Michael und Erhard konnten Anfang Oktober ihre Super-Cup-Trikots in Empfang nehmen und werden diese im nächsten Jahr sicherlich oft mit Stolz tragen. Die Termine für 2000 stehen auch schon fest:

03. Juni – Oeversee, 11. Juni – Bimbach, 24. Juni – Warburg, 8. Juli – Altensteig  
22. Juli – Dortmund-Aplerbeck, 06. Aug. – Bad Schussenried, 19. Aug. - Colmnitz

Es wäre schön, wenn sich in diesem oder im nächsten Jahr noch mehr Radfahrer aus unserem Verein finden würden, die einige dieser Super-Cup-Marathons mitfahren würden.

**Gute Gründe,  
warum Bikes**

**besser sind als Frauen...**

**Wenn es platt ist, kannst Du es aufpumpen**

**Vor der ersten Ausfahrt, mußt Du es nicht zum Essen ausführen und seine Mutter besuchen**

**Es ist nicht beleidigt, wenn Du ein schlechter Biker bist.**

**Du mußt nicht auf den Typen eifersüchtig sein, der an Deinem Rad schraubt.**

**Anderen Bikern nachzuschauen ist problemlos.**

**Es ist ihm egal, wieviel Du vor ihm hattest**

**Du kannst es den ganzen Monat fahren ....**

**((aus Bike 10/99))**

## Herren Radtour am 18./19.09.1999

Eine Woche nach der Damen – Radtour starteten die Männer des RSC Monte Kali Neuhof zur diesjährigen Wochenendtour mit Übernachtung. Die Tour war von den Radwarten Michael Vogel und Erhard Adamczyk geplant und vorbereitet worden und die Zahl der Teilnehmer lag mit 17 deutlich höher als im letzten Jahr. Die ausgewählte Strecke sollte am Main entlang führen.

Es ging am Samstagmorgen schon früh um 07.15 Uhr in Neuhof los. Die erste Etappe führte ohne Pause bis zum Bahnhof in Flieden (ca. 5 km)!

Hier wurden unsere Fahrräder in den Bus von Amand Vogel verladen, der sie nach Gemünden brachte. Wir fuhren mit dem Zug dorthin und von dort ging es bei herrlichem Wetter den Radweg entlang des linksseitigen Mainufers in Richtung Marktheidenfeld, wo wir in der Innenstadt in einem Gartenlokal die erste geplante Rast einlegten. Wir hatten eine sehr staubige Etappe hinter uns und entsprechend groß war das Verlangen, die Kehle durchzuspülen. Nachdem auch der Hunger gestillt war, machten wir uns gut gestärkt nach etwa einer Stunde wieder auf den Weg. Kurz vor Wertheim kam es dann zur ersten ungeplanten Rast, als wir aus voller Fahrt gezwungen wurden, die Bremshebel zu ziehen. Grund war ein Oktoberfest vor einem Straßenlokal mit Live-Musik durch einen Alleinunterhalter, der uns mit dem Kommando „Radfahrer Stop!“ zu dieser unfreiwilligen Rast nötigte. Vielleicht lag es auch an den reizenden Mädchen in kurzen roten Dirndl, die dort die Gäste bedienten, dass alle Männer ruck-zuck vom Rad gestiegen waren und sich sofort niederließen. Wir tranken eine Runde Bier und die „Zenzi“ brachte eine Flasche gefüllt mit Schnupftabak an den Tisch, und so mancher versuchte, den Tabak in seine Nase zu ziehen, was nicht immer ganz gelang, aber dafür war ein Nasenpinsel dabei. Schließlich gaben wir dem Alleinunterhalter noch ein bisschen Nachhilfe für sein Repertoire, in dem wir das Lied „Glück – Auf, der Steiger kommt“ anstimmten und so dem Vereinsnamen „Monte Kali Neuhof“ alle Ehre machten. Nach einem kleinen Schnäpschen wurde noch ein Gruppenbild zusammen mit



allen „Zenzis“ aufgenommen, wobei sich besonders unser Karl-Heinz pudelwohl fühlte. Mit Musik verabschiedet wurden die Räder dann wieder bestiegen und die Fahrt ging weiter. Kurz darauf erreichten wir Wertheim und unser Weg führte uns direkt durch das Zentrum, wobei es offensichtlich ein beeindruckendes Bild gewesen sein muss, unsere Radlergruppe mit einheitlichen Trikots vorbeifahren zu sehen, denn viele Passanten blieben staunend stehen.

In Wertheim verließen wir den Main-Radweg und bogen ab in das schöne Taubertal. Hier ging es nicht mehr ganz so flach zu, wie am Main und es waren einige Steigungen zu



bewältigen. Ob es nun an der etwas anspruchsvolleren Strecke lag oder vielleicht an etwas anderem, dass Egon A. den ersten Sturz des Tages ließ, weiß man nicht so genau. Jedenfalls blieb er ziemlich unverletzt und stand schnell wieder auf den Beinen. Manche Radfahrer stürzen ja auch, weil sie versuchen, während der Fahrt zu pinkeln, um keine unnötige Zeit zu verlieren (ganz wie die Profis), aber das machen wir natürlich nicht!

Nach vielen weiteren Kilometern lag direkt am Weg das „Radler – Stüble“, wo wir die nächste längst verdiente Pause einlegten. Der Hilfswirt saß wohl schon längere Zeit vor seiner Hütte, denn Bart und Haare hatten bereits eine beachtliche Länge erreicht und wir taufte ihn sofort auf den Namen „Jesus“.

Wir ließen uns im Biergarten unter ein paar Bäumen nieder und nahmen einige „isotonische“ Getränke zu uns. Amand gab uns Nachhilfe in Sachen Baumkunde, in dem er überall hinaufkletterte und uns die jeweiligen Früchte zum Beweis herunterholte. Tja, und wenn Michael's Handy klingelt, er es direkt hinten in seinem Trikot stecken hat, aber aufsteht, umherirrt und es nicht finden kann, dann finden wir das natürlich lustig. Auch Raoul hätte uns ohne Handy bestimmt niemals gefunden, doch nach ca. 17 Anrufen mit detaillierten Wegbeschreibungen durch Einheimische traf er schließlich erleichtert ein.

Als Sportler feuerten wir natürlich alle vorbeikommenden Radfahrer und Inline – Skater lautstark an, ebenso wie unseren Erhard, der ein dreirädriges Liegerad ausprobierte.

In der letzten „Sprint-Etappe“ erreichten wir dann unseren Zielort Werbach. Das Wirt des Gasthauses „Drei Lilien“



übergab uns die Schlüssel zu unseren Zimmern, die teilweise in einem Nebenhaus waren, das auf der anderen Seite des Dorfplatzes stand. Im hauseigenen Biergarten bestellten wir anschließend unser Abendessen. Es mag sein, dass es nicht ganz so einfach ist, einen hungrigen und durstigen Männerhaufen zu bewirten, der auch bereits schon einen leicht erhöhten Alkoholspiegel hat, aber der Seniorchef, der uns draußen bediente, war mit uns völlig überfordert, was

durch Unfreundlichkeit, Unhöflichkeit und beinahe Beschimpfungen zum Ausdruck kam. Lange Wartezeiten, falsche Lieferungen und vergessene Bestellungen waren die Folge davon, dass die Bedienung völlig den Überblick verloren hatte. Besonders unseren „Säckel“ hatte es hart erwischt, da er seine mehrfach bestellten 3 Bier einfach nicht



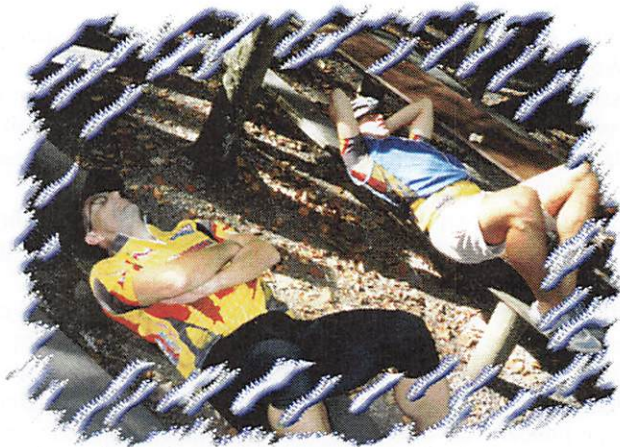
bekam. Er addierte bei jeder Bestellung 3 hinzu, bis er schließlich lauthals schimpfte: „Jetzt habe ich schon 29 Bier bestellt und noch keines bekommen!“ Darauf Norbert: „29 geht doch überhaupt nicht durch 3!“ Antwort Säckel: „dann halt 28, äh – oder 26 – ist ja auch scheißegal, auf jeden Fall habe ich Durst!“

Wenn auch nicht alles auf den Tisch kam, was bestellt wurde, so wurde auf jeden Fall alles gegessen, was serviert wurde, auch wenn es gar nicht für uns sondern für das Paar am Nachbartisch bestimmt war. Aber das konnte ja niemand von uns wissen und bevor das Essen kalt wurde, hatten die Hungersten von uns alles aufgegessen.

Schließlich verließen wir das Lokal, denn es gab ja zum Glück noch ein anderes in diesem Ort, denn direkt gegenüber war ein schönes italienisches Restaurant. Hier waren die Bedienungen deutlich freundlicher, jünger und auch hübscher als zuvor und wir fühlten uns wesentlich wohler in diesem Lokal. Allerdings kannte auch dort die Gutmütigkeit Grenzen, denn als Erhard, der als Einziger sein Rad mitgenommen und im Foyer abgestellt hatte, mit diesem in das Lokal fahren wollte, wurde er bereits startklar noch rechtzeitig mit dem Hinweis: „Hier ist ein Restaurant und keine Rennbahn!“ aus dem Sattel geholt. Auch Ivo gelang es einfach nicht, von der Kellnerin seine Fingernägel in der selben leuchtend blauen Farbe lackiert zu bekommen, was ihn fast zur Verzweiflung trieb. Das Ehepaar, dessen Essen wir zuvor verdrückt hatten, gesellte sich auch zu uns und gemeinsam wurden noch ein paar lustige Stunden in dem Lokal verbracht. Nach und nach zogen sich die Männer aber zurück, um Kräfte für den nächsten Tag zu sammeln. Erhard konnte sich noch immer nicht von seinem Rad trennen und nahm es sogar mit ins Bett, was dazu führte, dass sein Zimmergenosse Jürgen R. deshalb draußenbleiben musste und im Gang auf dem Fußboden schlafen wollte. Er wurde aber schließlich von Michael und Norbert gefunden und aus seiner Notlage befreit. Wozu hat man denn schließlich Freunde?

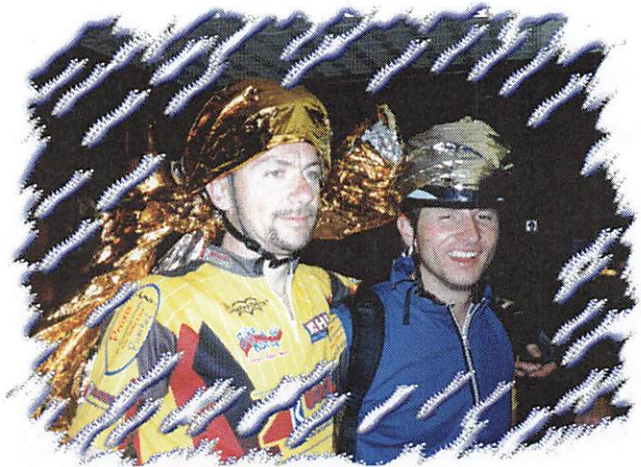
Am Sonntagmorgen schwangen wir uns nach dem Frühstück wieder in den Sattel und fuhren bei strahlendem Sonnenschein den Rad-Wanderweg in Richtung Würzburg. Erhard zog es an diesem Morgen vor, dem Feld hinterher zu fahren, aber wahrscheinlich war mit dem Rad etwas nicht in Ordnung. Auch die Zwangspause durch den Speichenbruch in Peter's Rad kam so manchem Fahrer ganz gelegen, aber Jürgen „Säckel- Kreß“ hatte die Panne schnell behoben. Nach einer kleinen Bergetappe kamen wir zu einer Waldschänke, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Gegen Mittag erreichten wir schließlich Würzburg und fuhren von dort nun wieder am Main entlang in Richtung Gemünden. In Margetshöchheim

kehrten wir zur längst überfälligen Mittagspause bei einem Italiener ein, wo wir uns auf der sonnigen Terrasse bei gutem Essen und kühlen Getränken erholen konnten.



Von dort ging es in zügigem Tempo auf die letzte Etappe und gegen 17.00 Uhr waren wir wieder in Gemünden angekommen. Die Räder wurden wieder in Amand's Bus verladen und mit dem Zug fuhren wir heimwärts bis nach Flieden. Fast gleichzeitig mit dem Zug traf auch Amand ein und wir fuhren gemeinsam mit den Rädern über Rommerz zurück nach Neuhof. Im Gasthof „Gasse“ Schmidt war bereits ein Tisch reserviert und froh über die gelungene Radtour ohne besondere Vorkommnisse schmeckte das Oktoberfestbier allen vorzüglich.

Viele riefen sofort über Handy ihre Ehefrauen an und kündigten sich bereits für ihre Heimkehr in Kürze an. Doch es kam dann doch noch etwas anders. Der harte „Kern“ der Gruppe soll dass Geschehen anschließend ins Vereinslokal verlegt haben. Unbestätigten Angaben zu Folge haben sich dort nicht alltägliche, karnevalsähnliche und nicht zu entschuldigende Szene ereignet. Auf die Veröffentlichung wird aufgrund massivem Drängens der Betroffenen und im Hinblick auf deren Persönlichkeitsschutz verzichtet.



Fazit: Ein gelungener Abschluss nach einer tollen Herrenradtour!

Norbert Greif



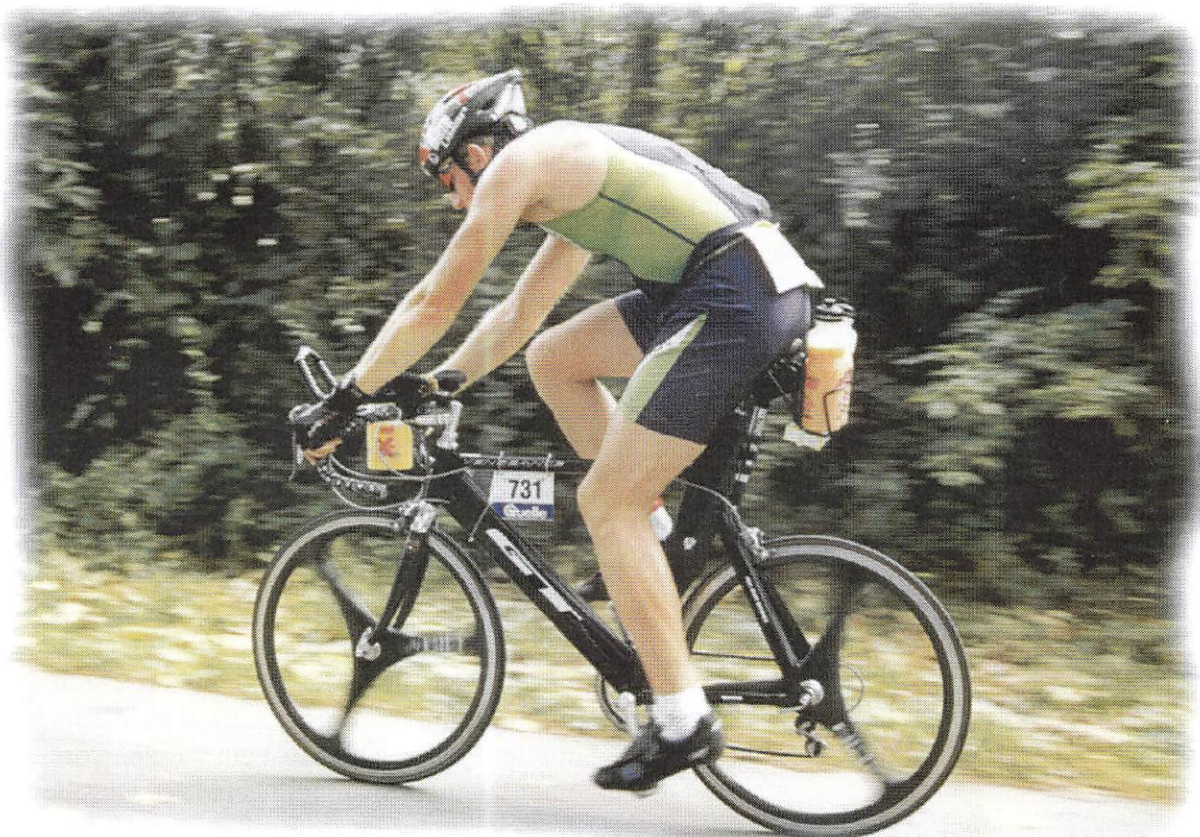
## Ziel: Dabei sein und durchkommen!

**Sein erstes Wettkampffahr als Ausdauersportler schloß der 23-jährige Frank Hau mit einem Duathlon in Frankfurt ab.**

**Er selbst kann für sich eine erfolgreiche Bilanz ziehen.**

Der gelernte Maschinenbaumechaniker widmet seit seinem 7. Lebensjahr seine Freizeit dem Fußball beim TSV Hintersteinau, bis er vor zwei Jahren schwerpunktmäßig mit dem Laufen anfang. Während seiner Ausbildung zum Rettungshelfer knüpfte Hau Bekanntschaften mit Teilnehmern aus seinem Kurs, die Triathlonsport betrieben. Sie motivierten ihn zum abendlichen Lauftraining. Von da an zeigte Hau reges Interesse an diesem Sport. Durch Bekannte wurde er auf den Triathlon-Wettkampf in „Flieden aufmerksam und meldete sich zur Teilnahme an. Er belegte auf Anhieb den 79. Platz von 121 – ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis für ihn.

Duathlon- und Triathlon- Wettkämpfen teil. In diesem Jahr ließ er bei seinen 20 Wettkämpfen und im Training insgesamt 800 Lauf-Kilometer und 5000 Rad-Kilometer hinter sich. Dabei war der Powerman in Spalt sein persönlich bedeutsamster Lauf, wo er zusammen mit seinem Trainingspartner Karl Lingenfelder teilnahm. In 7 Stunden und 16 Minuten bewältigte er 30 Lauf-Kilometer und 120 Rad-Kilometer. Diese Leistung war für ihn besser als erwartet. Die Freude war groß, zumal es ihm schon viel bedeutet „, erst einmal dabei zu sein und durchzukommen „, wie er schildert. Sein Vorbild ist der Darmstädter Lothar Leder, dem es als Erster gelang, den Ironman unter 8 Stunden zu bewältigen. Welche Ziele hat sich Frank Hau für das Jahr 2000 gesetzt? „Ich möchte gerne bei der deutschen Duathlon-Meisterschaft in Sachsen-Anhalt in Zeitz eine Platzierung im Mittelfeld erreichen“, äußert sich der bescheidene Läufer. „Dafür trainiere ich schon jetzt. Im Winter mache ich vermehrt Langstreckenläufe sowie Kraft- und Ausdauertraining.“ Zudem wird der ehrgeizige Athlet mit seinem Verein an einem Trainingslager auf Mallorca teilnehmen, das speziell auf Radtraining ausgerichtet ist. Außerdem möchte Hau wieder regelmäßig an Marathon-, Duathlon- und Triathlon- Wettkämpfen



„Es war ein kribbeliges Gefühl von so vielen Zuschauern angefeuert zu werden“, beschreibt Frank Hau. Heute ist er Rettungsassistent auf der Schlüchterner Rettungswache und gehört seit zwei Jahren dem RSC Monte Kali in Neuhof an. Seit Anfang dieses Jahres nimmt er vermehrt an

teilnehmen. Ein persönliches Highlight wäre für ihn die Teilnahme am Ironman Austria, die er anstrebt. Zur Unterstützung würde es der 23-jährige begrüßen, wenn sich noch Sponsoren finden.

(aus Bericht FZ vom 4.12.99)

# Die Lunge brennt...

ein Bericht frei von J.J. Tschorden

Dies ist die Geschichte eines Bergzeitfahrens der besonderen Art. Besonderen Art deshalb, weil es in und um Neuhof das mit Abstand schwierigste Zeitfahren dieser Art ist und obwohl es auf der Erde ca. 4 Mrd. und in Deutschland 45 Mio. Frauen gibt, sich doch nur eine Neuhoferin dieser Anstrengung stellt. Es ist aber auch die Geschichte eines Ortes, der für einen Tag zum Mekka der Bergzeitfahrer wird.

## **Sonntag, 26.09.1999 10.10 Uhr**

Im lieblichen Kalbachtal geht scheinbar alles seinen gewohnten sonntäglichen Gang. In Oberkalbach liegt die Morgensonne an diesem Spätherbsttag auf den Hängen des Geisbergs. Hühner queren sorglos die am 7. Tag der Woche wenig befahrene Hauptstraße und die wenigen nicht 'gen Süden gezogenen Vögel singen vergnügt ein Lied während sie durch die Wiesen stelzen und nach Insekten, Larven und Würmern suchen. Eine Herde Kühe grasst auf einer kleinen Dorfweide, wohl wissend, dass der abendliche Stallschmaus wesentlich besser schmeckt, als die wenigen verbliebenen Grashalme. An diesem Sonntag schaut Ludwina Möller wie immer aus dem Fenster und sieht die Dorfbewohner in kleinen Grüppchen zur Kirche ziehen. Doch sie fühlt, dass irgend etwas besonderes in der Luft liegt. Es ist ein Geräusch, welches die Luft erfüllt und ständig an Intensität zunimmt.

## **10.13 Uhr**

Der Landwirt Bernward Schmölller, der mit seinem Anwesen etwas höher gelegen, einen besseren Blick Richtung Neuhof hat, dreht sich, durch dieses immer lauter gewordene Summen aufmerksam geworden, verwundert um. Er sieht eine Blechlawine in Höhe der Hummelmühle, die sich stetig auf Oberkalbach zu bewegt.

## **10.15 Uhr**

Die zuvor sorglosen Hühner haben sich längst verängstigt in den gepflasterten Hof des Bauers Josef Balke zurückgezogen. Die Vögel haben Schutz in einem Dornenbusch gesucht und die Kühe schauen verdutzt in Richtung Straße. Eine

besorgte junge Frau holt ihren 4 Jahre alten Sohn Finn von dem Fahrweg weg.

## **10.17 Uhr**

Inzwischen kommen aus allen Richtungen bunte Karossen, die sich lärmend in Richtung Gasthof „Weisses Ross“ bewegen. Dort füllt sich langsam der ansonsten spärlich besetzte Parkplatz. Personen mit leuchtend roten Jacken montieren an Fahrrädern, prüfen den richtigen Sitz des Helms und schnüren sich die Sportschuhe. Verstohlen wirft der ein oder andere einen ehrfurchtsvollen Blick Richtung Eichenrieder Str.

## **10.18 Uhr**

In einem Haus unweit der ehemaligen Tankstelle greift jemand nervös zum Telefonhörer und wählt die unter der Ziffer 2 fest eingespeicherte Nummer. Am anderen Ende meldet sich eine männliche Stimme. Der Anrufer sagt „Sie sind wieder da“. Man vereinbart, an diesem Sonntag nicht wie gewohnt zum Dartspielen ins „Weisse Ross“ zu gehen.

## **10.22 Uhr**

Aus dem Kuhstall von Bauer Schmölller treten 20 prächtige Wiederkäuer ihren Gang zur Weide an. Die erste Kuh in der Herde geht, wie in den letzten Tagen gewohnt, Richtung Weide gegenüber den Stallungen. Erst der Ruf von Schmölller „geste römm, hopp, jurr“ bewegt die Kuh in Richtung Ortsmitte. Der Agrarökonom folgt ihnen auf seinem Falter Rad mit 21-Gang Shimano STX-Schaltung.

## **10.28 Uhr**

Noch 2 Minuten bis zum geplanten Start des Bergzeitfahrens. Die 11 Starter, die sich in diesem Jahr dieser Tortur unterziehen, bereiten sich durch Dehnübungen und kurzes Anfahren am Berg vor. Nur Simone, die erste Teilnehmerin, steht bereits am Startpunkt. Ihr rechtes Bein steht angewinkelt auf der Pedale. Die Muskeln werden von ihr unter einer leichten Spannung gehalten. Dies bewirkt, dass sich unter ihrem Volltrikot jeder Muskelstrang abzeichnet und für die Umstehenden sichtbar wird. Kurz bevor das Startkommando von Erhard gegeben werden soll, kommt Berta, die erste Kuh aus der Schmölllerschen Herde um die Ecke. Ihr folgen 19 weitere zur Straße Richtung Eichenried. In dem Moment, da die Herde an den Wartenden

vorbeizieht, entweicht die Spannung bei allen Bikern. Es wird gelacht und gefrotzelt. Der Start wird um 5 Minuten verschoben.

### **10.34 Uhr**

Simone steht wieder am Start. Sie nimmt um sich herum nichts mehr wahr. Ihr volle Konzentration gilt dem Startkommando. Da wird sie wie von einem Blitz getroffen. Diese Erinnerung, die sie seit einer Woche verfolgt, und in immer kürzeren Abständen über sie hereinbricht, kommt wieder. Ein für Außenstehende unmerkliches Kopfschütteln kann den Gedanken wegwischen und ihr die Aufmerksamkeit wiedergeben. In diesem Moment ertönt das Kommando „LOS“. Wie entfesselt treibt die Kraft in ihren Beinen das Rad vom Start weg Richtung Berg.

### **10.38 Uhr**

Die ersten Passagen waren relativ problemlos. Der Tritt ist weiterhin kraftvoll und rund. Die Kühe, die zuvor noch den Start verzögert haben, schauen gelangweilt auf die Straße. Schweißtropfen bilden sich auf der Stirn und fallen auf den trockenen Asphalt. Plötzlich ein Geräusch hinter ihr. Es ist ein Schnaufen. „Nein bitte noch nicht“ denkt Simone. „Bitte noch nicht überholen“. Der Tritt verstärkt sich noch etwas. Die Oberschenkel fangen an zu schmerzen. Ihre Augen sehen auf die Straße, die sich unter ihren Rädern durchschiebt. Gedanken kommen und gehen, ein Schatten schiebt sich an ihr vorbei. Simone schaut kurz hoch, um zu sehen wer an ihr vorüber zieht. Es ist Frank Hillenbrand, ein ausgesprochener Kletterspezialist, ein Kraftpaket, das mit ein paar lockeren Pedalumdrehungen an ihr vorbeigezogen ist. Sie geht kurz aus dem Sattel um locker zu bleiben und sich evtl. an den vor ihr Fahrenden anzuhängen. Aber der Anschluß geht verloren. Sie fällt wieder zurück in den Sattel. Ein gefrustetes „Warum nur, warum tust du dir das an“ kommt über ihre Lippen. „Schon im letzten Jahr hast du gesagt: Das war das letzte mal. Doch du mußt dich ja wieder anmelden.“

### **10.49 Uhr**

Unter Aufbietung der letzten Kraftreserven erreicht Simone in etwas mehr als 14 Minuten das Ziel auf dem Hochplateau auf ca. 500 m über dem Meeresspiegel. Während sie sich im Zielraum erholt, kämpft ein anderer an den letzten steilen Anstiegen gegen seinen inneren Schweinehund.

Es ist Michael Tegethoff, der 1. Vorsitzende des RSC Monte Kali Neuhof. Er hatte die ersten Anstiege bis Eichenried hervorragend gemeistert. In der Höhenlage von Eichenried war es jedoch merklich kühler geworden. Bedingt durch die Anstrengung atmet er gierig die kalte Luft ein, die der Wind ihm ins Gesicht weht. Ein bis zwei Minuten später fällt ihm das Atmen zusehend schwerer. Bei jedem Atemzug brennt die Lunge wie von einer Feuersbrunst erfaßt. „Ich schaffe es nicht“ sagt er sich. „Ich gebe auf. NNNEEEIINN“ denkt er während er weiter den Berg erklimmt. Die letzten Meter werden zur Höllenqual. Doch mit letzter Kraft rettet er sich ins Ziel.

### **11.10 Uhr**

Nachdem die erste Erschöpfung von allen abgelegt wurde, stellen sie sich überglücklich zu einem Gruppenbild auf.

### **13.00 Uhr**

Nach einem in diesem Jahr relativ kurzen Umtrunk im „Weisen Ross“ verlassen diese Bergverrückten wieder Oberkalbach. Später als die ersten Oberkalbacher zur Nachmittagsandacht gehen, ist schon wieder Ruhe eingekehrt.

Es ist wieder Ruhe eingekehrt im lieblichen Kalbachtal. Eine Ruhe, die ein Jahr währt.



Dies ist eine wahre Geschichte.  
Alle Namen sind frei erfunden

# Weihnachtsfeier 1999

Traditionsgemäß fand auch in diesem Jahr die Nikolausfeier in der Gaststätte Ebert statt.

Leider konnte wegen des schlechten Wetters keine Wanderung durch den Wald stattfinden., Doch dies tat der Stimmung während der Feier keinen Abbruch.

Die Plätze waren bis auf's letzte belegt, und die Kleinen konnten es kaum abwarten, bis endlich der „liebe“ Nikolaus erschien.

Einem Teil der „etwas älteren Kinder“ wäre es bestimmt lieber gewesen, der Nikolaus hätte sich verlaufen und wäre bei Ebert's nicht angekommen. Aber dazu später mehr.

Die Feier wurde organisiert und gestaltet von unseren beiden Vergnügungsdamen Simone und Simone.

Auch diese Beiden waren es, die weihnachtliche Stimmung in die festlich geschmückte Narhalla brachten.

Als Engel verkleidet (der Wolf im Schafspelz) brachten beide eine Weihnachts-



geschichte, die uns alle sehr bewegte, zum Besten.

Ja und dann war es endlich soweit:

Der Nikolaus samt Gefolge kam schwer bepackt mit Geschenken und diversen Utensilien.

Die Kleinen wurden einzeln aufgerufen, vom Nikolaus gelobt, vom Knecht Ruprecht durch sein markantes Äußeres geschockt, und mit kleinen Geschenken belohnt.

Die schon etwas größeren Kinder, die sich zum Teil in einer spätpupertären Phase befinden, wurden vom Nikolaus teilweise sehr gerügt und vom Knecht Ruprecht mit Stockhieben bestraft.

So gab es Einen, der öfter mal was vergisst. Er bekam ein Taschentuch mit Knoten, welches am anderen Tag in der Gaststätte gefunden wurde.

Eine Anderer bekam Sicherheitsnadeln für seine Hose, da diese während eines Tanzes beim Sommerfest sein Besitzer verlor.

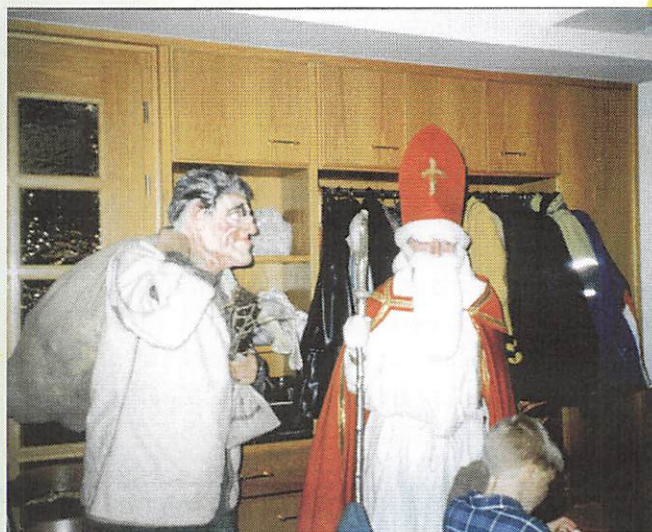
Eine Kleiderbürste wurde an ein weibliches Mitglied verteilt, weil auch Diese sich während des Sommerfestes beim Tanze ziemlich eins.....

Ein Trainer wurde getadelt, da Dieser einem seiner Zöglinge zu mehr sportlichem Erfolg verhelfen sollte, doch anstelle des sportlichen Erfolges nahm das „Nachwuchstalent“ etliche Pfunde zu.

Baldrian gab es für Leute mit blank liegenden Nerven, und einer wurde sogar wegen seinen überdurchschnittlich sportlichen Leistungen gerühmt.

Daran sollte man merken, dass im Verein auch Sport betrieben wird.

Leider konnte der Nikolaus wieder einmal die Büchenberger, allen voran Peter Happ und Egon Belz nicht rügen,( obwohl dies ein füllendes Programm gegeben hätte), da diese leider aus unerklärlichen Gründen während der Bescherung fehlten.



Nach dem fürstlichen Essen wurden auch diese Beiden an der Theke gesichtet, wo auch noch andere Elternteile bis spät in die Nacht ausharren mußten, da Ihre kleinen Sprößlinge nicht nach Hause wollten.

# Skifreizeit 2000 in Imst/Tirol



Und endlich war es wieder soweit. Am Sonntag, den 06.02.2000 trafen sich pünktlich um 09.00 Uhr die **ski-** und **apre'**begeisterten Fans unseres Sportclubs zu ihrem alljährlichen Skiausflug, der in diesem Jahr wieder einmal nach Imst in Tirol führte. Neben einer großen Anzahl von traditionellen Teilnehmern hatten sich auch einige Neulinge angemeldet, so dass insgesamt 48 Personen die Reise gen Österreich antraten. Um 09.30 Uhr startete der wie immer sicher von Walter Müller chauffierte Bus der Fa. Schiesser über die A 7 und den Fernpaß Richtung Imst. Die Fahrt in dem von einigen Mitreisenden als "**Tschechenbus**" bezeichneten Gefährt (nur weil er häßlich weiß war und einige unwichtige Serviceinstrumente manchmal ihren Dienst verweigerten) verlief reibungslos, abgesehen davon, dass unser Walter des öfteren Probleme damit hatte, sowohl die **Heizungsanlage**, als auch die **Musiklautstärke** den Wünschen **aller** Mitreisenden anzupassen. Da aber der **Kühlschrank** funktionierte und zudem noch gut gefüllt war, spielten diese Kleinigkeiten ohnehin keine besondere Rolle. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir das Hotel "**zum Hirschen**" in Imst, das wohl den meisten von uns noch aus früheren Besuchen gut bekannt war.

Nach der Begrüßung durch die Wirtsleute Edith und Hannes Staggl und einem wie immer schmackhaften Abendessen, wurden die lautstarken Proben für den "**Schemmenlauf**" bewundert. Mit zum Teil riesigen Glocken beleibt hüpfen zahlreiche Burschen durch die Hauptdurchgangsstraße von Imst und verursachten einen ohrenbetäubenden Lärm. (Dieser Lärm sollte in der folgenden Nacht den einen oder anderen von

uns noch aus dem Schlaf reißen, als die Burschen so nach und nach den Heimweg von diversen Wirtshäusern antraten) Nach einem kurzen Stadtbummel zogen es die meisten von uns vor, sich zur Nachtruhe zu begeben. Einige andere, darunter natürlich auch der in Büchenberg residierende **Prinz Egon**, ließen sich in der Bar des Hotels nieder. Die **erste Amtshandlung** des Prinzen Egon bestand darin, die bis dato **unzeitgemäße Sperrzeitregelung** in Österreich von 24.00 Uhr für die Dauer unseres Aufenthaltes **außer Kraft zu setzen**. So mußten sich Hannes und seine Belegschaft auf deutlich reduzierten Schlaf für die folgenden Nächte einstellen.

Das kleine aber feine Skigebiet am **Hochzeiger** war unser Reiseziel am Montag. Bei zunächst mäßigem Wetter, das sich aber bis Nachmittag in Kaiserwetter mit fast frühlingshaften Temperaturen entwickelte, erlebten wir auf prima gepflegten Pisten einen schönen Tag, bei dem sicher jeder auf seine Kosten kam. Der kleine Apre'ski an der Talstation rundete diesen Einstandstag ab.

Am Dienstag stand **St. Anton** auf dem Programm. Das Wetter war mehr als bescheiden. Es herrschte fast den ganzen Tag über ein unangenehmes Schneetreiben. Geführt von unserem Skilehrer Walter, der uns vom Hotelier zur Verfügung gestellt worden war, kämpfte sich dennoch eine stattliche Anzahl von Skiläufern aus unserer Reisegruppe durch die **ungepflegten Pisten**. Die Verantwortlichen von St. Anton hatten ihr Augenmerk offensichtlich ausschließlich auf den bevorstehenden Weltcup gerichtet und alle übrigen

Pisten doch erheblich vernachlässigt. So war es nicht verwunderlich, dass der eine oder andere frühzeitig ein zumindest von außen trockenes Plätzchen in einer der zahlreichen Hütten aufsuchte.

Ein am späten Nachmittag von unserem Freund Christoph Schlag (vormals Buffy) getätigter Mützenkauf in einem Souvenirladen sollte den weiteren Verlauf dieser Reise erheblich beeinflussen. Es war die Mütze, die ihn zum **“Anton aus Tirol”** machen sollte, eine Rolle, die er mit Herz und Seele und zum Gaudimax für alle Zuhörer und Zuschauer ab diesem Zeitpunkt ausfüllte.



Der kleine Apre'ski an der Hotelbar wäre soweit nicht besonders erwähnenswert, wenn nicht der Durst von unserem Ralf (Ralle) so immens gewesen wäre, dass er nicht noch kurz vor dem Abendessen die Kleinigkeit von **86 Bier** (in Worten sechshundachtzig) der Bedienung in Auftrag gegeben hätte. Dass diese Bierchen natürlich auch recht bald verzehrt waren, spricht für die **Leistungsstärke** dieser kleinen Apre'truppe. Um zu verhindern, dass die Biere zu lange abstehen, ließ die Chefin das **Abendessen** für diese Herren ausnahmsweise auf dem **Tresen** servieren.

Da das Nachtleben in Imst doch eher zurückhaltend war, entschlossen sich einige erlebnishungrige Burschen aus Büchenberg und Veitsteinbach zu einem kleinen Ausflug nach Ischgl, um in den entsprechenden Lokalitäten noch etwas von dem Duft der großen weiten Welt zu schnuppern. Hier soll dann der Ghostwriter dieses Artikels in dem bekannten Etablissement **“Madleine”** in den frühen Morgenstunden, trotz lautstarker Musik und einer kaffeebraunen Schönheit vor Augen, **ein kleines Nickerchen** gemacht haben.

Der Skitag am Mittwoch führte uns in das kleine Skigebiet **Kühtai**. Da das Wetter noch

bescheidener war als am Vortage, zogen einige einen kleinen Einkaufsbummel nach Innsbruck vor, der als Alternative angeboten worden war. Fast alle, die sich zum Ski fahren entschieden hatten, verbrachten den überwiegenden Teil des Tages in einer Hütte oder in einem Bierpils. Eine Ausnahme bildete hier der Senior der Truppe, **Albert Happ**, der mit seine **73 Jährchen** an diesem Tage wohl deutlich bewiesen haben dürfte, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Bei diesem anhaltenden Schneefall bestand sogar lange die Gefahr, dass der Busverkehr in das über 2000 m hoch gelegene Kühtai eingestellt werden würde. So sollen schon erste Anfragen bei den örtlichen Hoteliers erfolgt und mögliche **Zimmerbelegungsvarianten** ausgelöst worden sein. Die Straße wurde jedoch nicht gesperrt und es ging mit dem Skibus in Richtung Heimat. Dennoch gab es kurz Aufregung bei der Heimfahrt, als unser Skifreund **Arnold** nach dem Aussteigen feststellen mußte, dass sein hochwertiger Ski sich nicht mehr in der Skibox befand. Die Möglichkeit eines **Diebstahls** von einem der fremden und bereits ausgestiegenen Fahrgäste war wahrscheinlich. Nach einigem Warten kam jedoch die Gewißheit, dass für den Verlust der Skier wahrscheinlich der **unsachgemäße Genuß von Alkohol** und dessen Folgen auf den **Ladevorgang** ursächlich waren, da die Skier auf der Straße nach Kühtai lagen.

Am Abend folgte ein kleiner **Hüttenabend** in Hochimst. Hier hatte unser Christoph, seinen ersten öffentlichen Auftritt als **“Anton aus Tirol”**. Nach wenigen Minuten stand er auf den Tischen und brachte die anwesenden Gäste mit Unterstützung der beiden Musikanten und seinem unglaublichen **Bauchschwung** in Hochstimmung. Die anschließende **Rodelfahrt** war eine Gaudi für sich. Der **schwergewichtige** Prinz als **Bremser** und sein Adjutant als **Steuermann** durften sich als die inoffiziellen Sieger freuen. Dass fast jeder bei der Fahrt bis auf die Haut durchnäßt wurde, tat der guten Laune keinen Abbruch.

Am Donnerstag ging die Reise bei wolkenlosem Himmel nach **Ischgl**, wohl eines der schönsten Skigebiete in Österreich. **Jochen**, der Sohn von unserem Busfahrer Walter Müller, der in Ischgl als **“D.J.”** arbeitet, fungierte als Führer durch das frisch verschneite Skigebiet. Ein Skitag, der besser wohl nicht sein kann, fand ein etwas getrübt Ende, da sich die verabredete Abfahrtszeit wegen diverser **“Kommunikationsprobleme”** um mehr als 1,5 Std. verzögerte.

Der Abend wurde dann mit einer **improvisierten Fremdensitzung** im "Hirschen" zum **kulturellen Highlight** des gesamten Ausfluges. Nachdem **Prinz Egon von Döllwich, Zillwich, Büchemich** mit seinem **Gefolge** (Peter Happ und Thomas Halbleib, sowie Jürgen Kress als Elferrat) einmarschiert war, wurde zunächst von **Hubert Wehner** das sogenannte "**Verdauungsliedchen**" angestimmt. Es folgten lustige Büttenreden mit: **Bernd Imhoff** als *der geplagte Ehemann*; **Thomas Spiegel** und **Thorsten Bolz** als *Dussel und Schussel*; **Herbert Happ** als russischer Philosoph; **Marika Albert** und **Simone Schneider** als *die Leute vom TÜV*; **Jürgen Kress** als *der Sanitäter*; **Christoph Schlag** und **Jürgen Raab** als *geplagte Zugreisende* und zum Finale der "**Anton aus Tirol**" von unserem **Christoph Schlag**, der zuvor geschickt durch das Programm geführt hatte. Neben den Wirtsleute, Edith und Hannes nahmen auch zahlreiche andere Gäste an



der Veranstaltung teil und hatten augenscheinlich ihre Freude daran. Alle Interpreten und die Wirtsleute wurden von Prinz Egon mit dem diesjährigen Prinzenorden ausgezeichnet. Spontan entschlossen sich Edith und Hannes, Mitglieder bei RSC Monte-Kali zu werden.

Leider zeigte das Wetter am Freitag wieder sein unfreundliches Gesicht. Daher fuhren wir an diesem Tage im örtlichen Skigebiet "**Hochimst**" und nicht wie zunächst geplant in Ischgl. Nach dieser feuchtfröhlichen Nacht und ständig leichtem Schneefall war aber das eher kleinere Skigebiet vor Ort die wohl richtige Entscheidung. Für den letzten Abend des Skiurlaubes war nochmals ein außergewöhnlicher Apre'ski in Ischgl angesagt. Doch entgegen den ursprünglichen Zusagen war nur der harte Büchenberger Kern, verstärkt durch Leo, Marika und Simone mit von der Partie. Und es sollte ein Abend werden, der es in sich haben sollte. In dem zu Bersten gefüllten Cult-Schuppen "**Kuhstall**" war die Hölle los. Unser "**Anton aus**

**Tirol**" war in voller **Kostümierung** angetreten und hatte bereits nach wenigen Minuten den ersten "**Freischnaps**" eines Fans vor sich. Als er dann wenige Minuten später **gar auf dem Tisch** seinen Ohrwurm präsentierte, tobte der ganze Saal und unser Anton wurde von **Hobbyfotografen** und **Autogrammjägers** umlagert. So wurde dieser lustige Abend zu einem schönen Abschlusserlebnis der diesjährigen Fahrt, die natürlich noch viele kleine **lustige Begebenheiten** zu bieten hatte, von denen nur noch einige beispielhaft erwähnt werden sollen:

Da war unser **Reiseleiter** der wie immer am Freitag seine **Stimme verloren** hatte und so die Ansprache von seinem Vertreter Jürgen Raab durchführen lassen mußte.

Da gab es eine junge Truppe, die mit einem **Dauerkartenspiel** von über 12 Std. einen Eintrag in das Guinnesbuch der Rekorde zu erreichen, anstatt die Skier anzuschlappen.

Da führte ein Hubert Wehner als Finanz- und Vermögensverwalter erfolgreich die **Strafkasse**, deren Erlös uns sicher erheblich zur Finanzierung eines schönen Nachttreffens beitragen wird.

Da lag eine Person der **Führungscrew** des **nachts im Flur** vor der Zimmertür und mußte mit Hilfe des Gastwirtes zur wohlverdienten Nachtruhe in sein Bett gehievt werden.

Da gab es **übereifrige** und **freundliche** Fahrteilnehmer, die dem Bedienungspersonal beim Abräumen der Theke und bei Arbeiten in der Küche zu helfen versuchten und auch ansonsten bemüht waren, den Mädchen jeden Wunsch von den Augen abzulesen.

Da gab es die Vorgabe des Prinzen vor dem Trip nach Ischgl, **keine Eulen** (er meinte damit Mädchen) **mit nach Athen zu nehmen** um dann selbst im Hirschen zurückzubleiben.

Da gab es den Trinkspruch der Huttener Truppe: "**Wie trinken wir? Umsonst!**" Der zumindest nicht bei jedem der Wahrheit entsprechen konnte, den ein Blick in den geleerten Geldbeutel, dass "umsonst" wohl nicht "kostenlos" bedeuten kann. --- Aber schön war es ---

Jürgern Kress (Tourguide)  
Peter Happ (Ghostwriter)

# Vorstand des Rad- und Skiclub Monte Kali Neuhof

Stand 1.01.2000

1. Vorsitzender:	Michael Tegethoff Spessartstraße 1 36119 Neuhof Tel: 06655-5401	1. Radwart:	Erhard Adamczyk Rippbachstraße 18 36119 Neuhof Tel: 06655-8523
2. Vorsitzender:	Roger Möller Emil-Sauer-Straße 1 36119 Neuhof Tel: 06655-71900	2. Radwart:	Michael Vogel Am Mühlbach 1 36119 Neuhof Tel: 06655-2056
1. Kassenwart	Klaus Hilpert In der Schlagwiesen 8 36124 Eichenzell/Kerzell Tel: 06659-919895	1. Skiwart:	Jürgen Kress Schützenstraße 7 36119 Neuhof Tel: 06655-71819
2. Kassenwart:	Jürgen Diegelmann Fuldaer Straße 15 36119 Neuhof Tel: 06655-71722	2. Skiwart:	Jürgen Raab Am Zillbach 2 36124 Eichenzell Tel: 06655-71026
1. Schriftführerin:	Marika Albert Wasserkuppenstr. 18 36119 Neuhof Tel: 06655-74478	1. Pressewart	Matthias Möller Kronhofstraße 15 36119 Neuhof Tel: 06655-71373
2. Schriftführerin:	Heike Tegethoff Spessartstraße 1 36119 Neuhof Tel: 06655-5401	2. Pressewart:	Jürgen Jordan An der Gellenke 14 36119 Neuhof Tel: 06655-72606

Der Vorstand hatte starke Unterstützung durch den Vergnügungsausschuß, dem folgende Mitglieder angehörten:

**Simone Müller, Simone Schneider, Klaus Goldbach**



Der Rad- und Ski Club Monte Kali Neuhof e. V. bedankt sich bei allen Sponsoren und Gönnern, die uns mit Rat, Tat und finanziell zur Seite standen und hofft auch in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Vorstand.

Redaktion:

Jürgen Jordan  
Roger Möller  
Kurt Zuter  
Matthias Möller

Gestaltung :

Kurt Zuter  
Matthias Möller

Autoren:

Marika Albert  
Peter Happ  
Erhard Adamczyk  
Jürgen Kress  
Norbert Greif  
Ivo Schmitt  
Simone Schneider  
Alfons Schmitt  
Jürgen Jordan  
Roger Möller  
Matthias Möller  
Michael Tegethoff

Titelbild:

Kurt Zuter

Druck:

Logo Z,

Monika Zuter  
Tel. 06655/910140

Vorstand:

siehe Heft

2. Auflage:

110 Exemplare

I  
M  
P  
R  
E  
S  
S  
E  
M



**LoGo** *Z* **Werbung** **Gestaltung und Technik** **Tel.: 0 66 55 / 91 01 40**